

# Rennen

Thomas D

Beladen wie Lastwagen  
Nix im Magen, viel zu lang am Darben  
Keine Klagen, darf nicht versagen  
Ohne Ziel zu beginnen ist ein bisschen ohne Sinn  
Wollt ich wissen wo ich bin, mÃ¼sst ich raten  
Ich leere meinen Kopf, entferne die Fragen  
Augen offen, aber ich schaue nur nach innen  
Nur noch konzentriert auf meinen Atem  
Ich hÃ¶r den Beat, leg die Bars hin  
Lauf los, immer einen Schritt vor dem Wahnsinn  
SpÃ¼r' den Fahrtwind, gleit' durch die StraÃen  
Nichts zÃ¶hlt, ich bleibe nicht stehen, bis ich da bin  
Schmerz kommt in Phasen, mit der Zeit  
Trauer, Wut, GleichgÃ¼ltigkeit  
Ich lauf bis der Geist sich befreit, bis zum Streik in den Waden  
Bis sich die Zweifel zerschlagen  
Und wenn ich ankomm', schau ich nach oben  
Doch der Himmel, ist noch da wo er war

Gedanken, die mich einholen und hetzen  
Bilder, die vorbeiziehen in Fetzen, muss mich absetzen  
'nen Vorsprung schaffen und Ordnung machen  
Im C-H-A-Os, vamos!  
Kick's hart wie Roberto Carlos  
Ich hustle wie die Jungs in Lagos  
FÃ¼r immer ein Hustler, das Leben ist planlos  
Versteh nur Bahnhof, so wie ein Schaffner  
Doch ich muss schnell spielen  
Ich will hinaus in die Welt ziehen  
Wie schnell ich auch lauf, ich kann nicht vor mir selbst fliehen  
Ich komm vom Weg ab, Seitenwind  
Augen die mich quÃ¶len, TrÃ¤nen, die nicht meine sind  
Als kleines Kind schon geprÃ¶gt von den Ã„ngsten  
Einzigster Weg ist aufstehen und kÃ¤mpfen  
Krieg nichts geschenkt, ich spreng' Grenzen  
Solange ich im Rennen bin  
Und wenn ich ankomm', schau ich nach oben  
Doch der Himmel ist noch da, wo er war

Ich renn, so als hätt' ich das Stehenbleiben verlernt  
Als wär' da 'ne Million nur zehn Meilen entfernt  
Hoffentlich bin ich gleich da  
Der Weg ist weit, das Ziel scheint unerreichbar  
Warum rennen, ich weiß nicht, ich mach's halt  
Die Zeit tickt, der Nike trifft den Asphalt  
Ich laufe nur der Zeit hinterher  
Doch ich kann sie einholen und ein klein bisschen mehr noch  
Der Preis, der da winkt als Ansporn  
Das gute Leben sehen, ein paar Sitze ganz vorn  
Zu dem geilen Film dann die Beine hochlegen  
Seh's so real, denke gleich könnt's losgehen  
Szenen surreal, schwarz-weiß gezeichnet  
Die ganze Strecke in den Grabstein gemeißelt  
So lang gerannt, um die Uhr zu entmachten  
Nie gestoppt, um in Ruhe zu betrachten  
Doch wenn ich ankomm', schau ich nach oben  
Und der Himmel ist noch da, wo er war

---

Lyrics powered by lyrics.tancode.com

written by KAWAMURA, SAMON / KAWAMURA, SAMON / HERRE, MAX / GIOIA DI, ROBERTO /  
CAPELLEVEEN VAN, UCHENNA

Lyrics © Warner/Chappell Music, Inc., Universal Music Publishing Group

Lyrics provided by

<https://damnlyrics.com/>